

Predigt: 06.10.2024 Heilsarmee Amriswil
Thema: Mose - Die letzten Dinge sind zu klären
Text: 5. Mose 31.1-8

Nachdem Mose von Gott untersagt wurde, Israel in das verheissene Land zu führen, geht es Mose nun darum, seine letzten Dinge vor seinem Ableben zu regeln.

Mose beurteilt die Situation realistisch 5. Mose 31,1-2

Das ist die Realität, in der sich Mose befindet. Er ist mittlerweile ein alter und gebrechlicher Mann geworden. Auch wenn ihn Gott auf unglaubliche Art und Weise gebraucht und ihn mit ganz vielem gesegnet hat in seinem Leben, so ändert das nichts an der Tatsache, dass nun seine irdische Kraft ihn immer mehr verlässt. 120 Jahre intensivstes Leben, das hinterlässt Spuren. Und das ist das Natürlichste auf dieser Welt. Unser irdischer Körper ist der Vergänglichkeit unterstellt. Egal ob Christ oder nicht, das ist ein Fakt. Denn der unvergängliche, ewige Körper, den er halten wir erst bei der Auferstehung der Toten. Oder wenn es früher passieren sollte, bei der Entrückung der Gläubigen. Doch Mose weiss auch noch um einen anderen Fakt. Gott hat ihm untersagt, das Volk Israel ins verheissene Land zu führen. Und jetzt sind sie vor dem Jordan kurz vor dem Moment also, wo es ins verheissene Land geht. Und da fasziniert mich die Haltung von Mose. Er spekuliert nicht. Wir lesen nichts davon, dass sich Mose heimlich noch Hoffnung gemacht hat, dass Gott ihn vielleicht trotzdem noch ins Land Kanaan lässt. Nein, Mose akzeptiert sowohl die körperlichen als auch die göttlichen Grenzen. Er weiss, jetzt ist es Zeit die Verantwortung in andere Hände zu geben. Was für ein Vorbild für uns heute. Ich wünsche mir, dass auch wir unsere Endlichkeit akzeptieren können. Dass wir die Situation realistisch einschätzen können. Aber noch mehr wünsche ich mir, dass wir wie Mose bis in hohe Alter, auf Gottes Stimme hören und diese ernst nehmen. Auch dann, wenn sie für uns scheinbar zum Nachteil ist. Es ist nicht so, dass sich Mose über diese Umstände freut und jubelt. Aber, er schöpft seine Zuversicht aus dem Glauben. Denn er ist nicht verbittert. Hören wir, was er sagt.

Zuversicht aufgrund des Glaubens an Gott 5. Mose 31,3-4

Was hatte Mose zu Gott gesagt, als Gott ihm mitteilte, nach dem Vorfall mit dem goldenen Kalb nicht mehr mit dem Volk mitzugehen, sondern «nur» noch seine Engel vorzuschicken? 2. Mose 33,15. Mose wollte lieber mit Gott in der Wüste bleiben als ohne Gott im verheissenen Land. Denn er wusste, wenn Gott nicht dabei ist, dann macht das Leben selbst im verheissenen Land keinen Sinn. Und hier sehen wir, dass der Glaube und das Wissen, dass Gott vor ihnen her geht, Mose zuversichtlich stimmt. Das ist eine Art Erbe, welches Mose dem Volk Israel mitgibt. Er erinnert sie daran, dass es Gott ist, welcher handelt. Gott wird vor Israel hergehen, er wird die Völker vertilgen. Josua wird Führer sein, aber Gott ist der Handelnde.

Das ist das, was Mose sein ganzes Leben lang erlebte. Und das einzige Mal in seinem Dienst als Mittler, wo sich Mose als der Handelnde hinstellte, da wurde es ihm zum Verhängnis. Nehmen wir uns nicht zu wichtig. Gott will auch uns gebrauchen, doch es muss uns immer klar sein, der Handelnde ist Gott. Wir sind so abhängig von ihm. Jesus sagt es in aller Klarheit. Ohne mich könnt ihr nichts tun. Wir müssen nicht, sondern Gott tut es durch uns. Dann ist es auch nicht so tragisch, wenn es mich einmal nicht mehr gibt. Dann wird es Gott durch jemanden anders tun. Was für eine Kraft, was für eine andere Dimension hat doch der Glaube. Da ist Hoffnung, da ist Zuversicht, da ist Zukunft. Auch wenn es körperlich nicht mehr geht. Denn der Glaube hört nicht auf.

Mahnung an Gott festzuhalten 5. Mose 31,5-6

Mose gibt dem Volk noch die wichtigsten Anweisungen. Und da erinnert er sie daran, dass sie die Gebote, welche Gott ihnen durch Mose gegeben hat auch umsetzen. Und das nicht nach dem Motto: Da müssen wir dann schauen was zu machen ist, sondern klar, das gilt es ganz umzusetzen. Die Weisungen Gottes gehören umgesetzt. Da sind auch wir heute herausgefordert. Wir sind gefordert, das, was uns das Wort Gottes sagt, umzusetzen. Auch dann, wenn es schwierig wird. Und zeitgleich erinnert Mose auch daran, dass sie getrost und unverzagt sein können. Sie brauchen sich nicht zu fürchten. Warum? Weil der Herr mit dir gehen wird und seine Hand nicht von dir nimmt und dich nicht verlässt. Das ist die Zusage, die Gott dem Volk Israel durch Mose macht. Das ist die Zusage Gottes, welche heute noch all seinen Kindern auf dieser Welt gilt. Das gilt seiner Gemeinde. Er zieht nicht auf einmal zurück und verlässt uns nicht. Darum wollen wir an ihm und seinen Weisungen festhalten.

Die Nachfolge ist geregelt 5. Mose 31,7-8

Mose regelt seine Nachfolge. Er lebt nicht nach dem Motto: Nach mir die Sintflut. Von Gott her hatte er den Auftrag bekommen, Josua als seinen Nachfolger zu bestimmen. Und es fällt auf, Mose gibt dem Josua den identischen Zuspruch von Gott, wie Gott dem Volk Israel. Wie könnte es auch anders sein? Denn Gott ist der Handelnde. Er ist genau gleich Gott für Josua, wie für das Volk Israel. Und er ist der genau gleiche Gott für jedes von uns. Wir alle sind abhängig davon, dass er handelt und uns gnädig führt. Und weil er das um seines Namens Willen tut, darum kann auch Josua, unverzagt und ohne Furcht sein Amt ausführen. Mose setzt Josua offiziell als seinen Nachfolger ein, weil ihm das von Gott so beauftragt wurde. Und darum hat er eine spezifische Aufgabe. Er soll Israel in das Land führen und es unter sie austeilen. Diesen Auftrag ist von grosser Bedeutung für das Volk Israel. Darum wird er vor dem ganzen Volk in sein Amt eingesetzt. Das passiert nicht im Geheimen. Weil es ein öffentliches Amt ist. Und an dem hat sich bis heute nichts geändert. Es gibt Menschen, die werden von Gott in besondere Aufgaben berufen. Da ist es wichtig, dass diese auch öffentlich in der Gemeinde in ihr Amt eingesetzt werden. Damit jeder sich bewusst wird, um was es da geht. Der Segen aber, sowohl bei dem der eingesetzt wird als auch bei dem der in der Gemeinde sitzt, ist identisch.

Wir halten Fest:

- Alt und gebrechlich werden ist eine Realität. Diese wollen wir ohne Angst akzeptieren.
- Auch im Alter wollen wir die Zusagen Gottes nicht vergessen.
- Der Glaube an Gott ist eine Zuversicht und Hoffnung bis ans Ende des Lebens
- Es geht darum, an Gottes Weisungen festzuhalten
- Egal in welcher Position und in welcher Situation wir im Leben sind, wir sind auf den Segen Gottes angewiesen.

Heilsarmee Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)
Säntisstrasse 42
8580 Amriswil
071 411 16 71
erhard.josi@heilsarmee.ch
amriswil.heilsarmee.ch

